

Saale-Zeitung.

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M. bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M. ...

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Wt. solche aus Halle mit 15 Wt. berechnet ...

Nr. 123.

Halle a. d. Saale, Montag den 14. März

1892.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Der Kaiser nahm heute wieder einige Botsräge entgegen. Am Vormittag fand im königlichen Schloß, im Ehren des Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern, eine größere Frühmahlstafel statt, bei welcher der Kaiser durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten wurde. ...

Berlin, 13. März. Der Großherzog von Hessen ist, wie telegraphisch aus Darmstadt gemeldet wird, heute nacht 1 1/4 Uhr gestorben.

Genau IV. (Friedrich Wilhelm Karl). Großherzog von Hessen, wurde am 12. Sept. 1837 als Sohn des Prinzen Karl von Hessen (zweiter Sohn des am 20. März 1877 verstorbenen Großherzogs Ludwig III.) geboren. ...

Ueber die letzten Stunden des Großherzogs flogen folgende Nachrichten aus Darmstadt vor: Der kritische Moment im Befinden desselben schien bereits getrennt nach 5 Uhr eingetreten zu sein. ...

Die Regierungsbildung veröffentlichen eine Bekanntmachung, nach welcher Großherzog Ernst Ludwig die Regierung des Landes abzugeben hat. Anlässlich des Ablebens des Großherzogs Ludwig IV. ist eine zwölfwöchentliche Verhinderung angeordnet worden.

Die Vereinbarung mit dem Herzog von Cumberland ist zum Abschluss gelangt; mit einem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Schreiben des Herzogs an den Kaiser ist die letzte Belohnungsbefehle hinsichtlich erledigt. ...

In dem vom Staats-Ministerium ein Schreiben des Herzogs von Cumberland, königl. Hoheit, vom 10. März d. J. ansetzungen lasse, geht die Bemerkung zu erkennen, dass der Herzog die ihm zugetheilte Stelle im Reichsanzeiger nicht annehmen will. ...

Berlin, den 12. März 1892. Wilhelm R. Graf v. Caprivi.

Durchlauchtigster großmächtigster Kaiser und König, freundlichster lieber Vater und Bräutigam! Da ich Grund habe anzunehmen, dass es dem allerbarmherzigsten Bismarck ...

Kaisers Wilhelm I. Majestät, abgelehnt ist, nehme ich keinen Anstand, an Eure Majestät die freundliche Bitte zu richten, diese Anleihe durch ein gesetzliches Verfahren zu realisieren, unterlegen zu wollen. ...

Euer allerhöchster und königlicher Majestät treu- und ehrentreuer Diener und Bruder Ernst August.

In verschiedenen Blättern ist von einem Gericht die Rede, nach welchem der Landwirtschaftsminister sich mit Reichswirtschaftsminister gegen das Handelsrecht ...

Der, wie berichtet, dem Herrschaftshaus zugewandene Tertiär-Gezetzgebung soll u. a. die Verpflichtungen regeln, welche den Eisenbahnen unter der Ordnung gegenüber der Postverwaltung obliegen. ...

Den „Verl. Pol. Nachr.“ zufolge, ist auf persönliche Anordnung des Kaisers von dem hauptstädtlichen bethältnigen Centralstellen des Reichs und Preussens Bericht darüber erforderlich worden, ob und in welchem Umfang durch Erhaltung bezw. Vermehrung der Arbeitslosigkeit der Arbeiterklasse mit ihren schlimmsten Wirkungen vorgebeugt werden kann.

Auch Fürst Bismarck hat, wie die „Nat. Corr.“ hört, nicht bei Gelegenheit seiner Anwesenheit auf dem Krivostage in Potsdam ein Zeugnis auf das Volksgelück u. a. die Bemerkung gemacht, er bedauere, dass durch Einbringung dieser Vorlage dem „Reichsanzeiger“ in Deutschland wieder neue Nahrung zugeführt worden sei.

Gegenüber der Mitteilung über die voranstehende Stellung einiger Mitglieder der liberalen Partei in Bezug auf das Volksgelück ist die „Post“ zu der Erklärung ermächtigt, dass die sämtlichen Mitglieder der liberalen Partei mit aller Entschiedenheit auf dem von den konservativen Vertretern in der Kommission angenommenen Standpunkt stehen und dass die in Aussicht gestellte Abänderung einiger Mitglieder der Partei von der Opposition gegen den gegenwärtigen Entwurf eines Volksgelückgesetzes durchaus nicht zu erwarten ist.

Selbst das „Vermischte“ — so schreibt der glotauer „Niederfl. Anz.“ — ist dem Späthilft scharfer Ordnungswacht nicht entgangen. Der „Freier General-Anzeiger“, ein politisch sicher noch unschlüssigeres Blatt als die „Berliner Neuzeit Nachrichten“, brachte einen Brief vom Kaiserhofe — bei, hatte ihn, den Brief und das Blatt der Staatsanwalt. Es verbieth sich von selbst, die Anrede wiederzugeben, eben weil sie bereits als staatsgefährlich sind bekannt ist, aber wo viel dort verdrangt werden, ist nicht das schärfste Wort „Mörder.“

Dem Gesetz über den Unterführungswahlgesetz sollen, wie der Reichsanzeiger mittheilt, folgende Strafbestimmungen angehängt werden: Wer, obgleich er in der Lage ist, sich um keine Anzeiger zu unterhalten, dies dem gesetzlichen Verpflichtungen und der Aufforderung der zuständigen Behörden zu widerstehen unterläßt, dass unterhalb seiner Familie oder eines Mitgliedes derselben durch Vermittelung der Behörden Fremde Hülfe in Anspruch genommen werden, wird mit Haft bestraft.

Auf die Beurtheilungen finden die Bestimmungen des § 362 des Reichsstrafgesetzbuchs Anwendung; mit anderen Worten, sie können zu Zwangsarbeit angehalten und noch verächtlicher werden. ...

Die Novelle zum Unterführungswahlgesetz, wie sie gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, enthält bekanntlich die Bestimmung, dass die Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbstständigen Erwerb und Besitzt des Unterführungswahlgesetzes durch das zurückgelegte 18. Lebensjahr begrenzt wird. ...

Der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins (der Arbeitgeber) hat unter Zuguhilfenahme von Vorstandsmitgliedern der Deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft in Berlin vom 29. Febr. bis 4. März Sitzungen abgehalten. ...

Die „Nordd. Allg. Zn.“ schreibt: In der Presse werden unermüdlich neue Versuche über den Rücktritt des Reichstagspräsidenten Dr. v. Bennigsen von seinem Amte als Reichspräsident von Hannover verbreitet; es ist auch schon eine ganze Reihe von Nachfolgern für dieses Amt genannt worden. ...

München, 12. März. Heute vormittags 11 Uhr fand die feierliche Uebergabe des vom Prinz-Regenten für die kaiserliche Armee gestifteten Armeedenkmals statt, welche vom Prinz-Regenten mit einer kurzen Ansprache vollzogen wurde. ...

Was Freude erfüllt Mich der Gedanke, dem treuen und tapfern Heere aus Dankbarkeit und Anerkennung ein Denkmal zu errichten. Die Selbstopfer der kaiserlichen Armee in alter und neuer Zeit sind mit ihrem Geiste in der Geschichte der Menschheit erhalten in Zukunft sollen Sie sich überzeugt — nicht das bewährte Heer der unerprobten Rekruten zu bekommen wissen und dem treuen Vaterlande ein fester Schild und Schutz sein. ...

Anlässlich der Enthüllung des Armeedenkmals fand für die Offiziere der kaiserlichen Armee eine Galafeier statt, an welcher sämtliche Offiziere und Beamten der Armee teilnahmen. ...







